



Das Jugendsozialwerk bildet aus



Liebe Leserinnen, liebe Leser

Vielleicht ist Ihnen beim JSW-Mitarbeitenden-Baum, den wir im letzten Magazin Dezember 2020 versendet haben, etwas aufgefallen: Der Baum hat einen neuen Ast für die Lernenden. Im Moment absolvieren 16 junge Menschen eine IV-gestützte Berufsausbildung im JSW.

Was das genau bedeutet und welche

Ausbildungen wir anbieten, erfahren Sie auf den nächsten zwei Seiten.

Dass das JSW in die Berufsausbildung investiert, ist allerdings nicht neu. Seit Jahren bieten wir Vorpraktika für angehende Studierende an. Sie sind eine gute Gelegenheit für die jungen Menschen, das Berufsfeld kennenzulernen. Für das JSW wiederum sind solche Praktika interessant, weil wir angehende Studierende besser kennenlernen können. Manch eine/r von ihnen absolviert auch gleich seine studienbegleitende Ausbildung im JSW. Im Moment arbeiten 16 Mitarbeitende in Ausbildung bei uns. Die angehenden Sozialpädagoginnen, Jugendarbeitenden oder Arbeitsagogen stehen in allen unseren Abteilungen und Bereichen im Einsatz. Sie bringen neue Ideen, aktuelles Fachwissen und wissenschaftliche Zusammenhänge in die Arbeit ein. Sie helfen mit, dass wir die hohe Qualität unserer Angebote halten und weiterentwickeln können.

Ueli Rediger geht nach fast 23 Jahren beim Jugendsozialwerk, auf dem Bernhardsberg tätig, in Pension. Martin Bolz übernimmt von ihm die Leitung Landwirtschaft. Ruedi Schmid geht nach fünf Jahren als Koch auf dem Bernhardsberg in Pension. Er wird von Peter Rüfenacht, seit 20 Jahren operativer Leiter des Restaurant Falken, abgelöst.

Der Falken wird neu von Ursi Widmer und Tanja Ackermann, den bisherigen Stellvertreterinnen, geführt. Peter unterstützt den Betrieb weiterhin im Hintergrund.

Ich bin sehr dankbar, für unsere langjährigen und treuen Mitarbeitenden. Einerseits engagieren sich im Jugendsozialwerk Studierende und Berufseinsteigende, andererseits gibt es bereits eine grosse Zahl an Mitarbeitenden mit zehn und mehr Dienstjahren. So bin ich dankbar für die beiden Abtretenden, die ihren engagierten beruflichen Weg mit dem Pensionsalter bei uns abschliessen. Ich bin überzeugt, dass ein gelingendes Miteinander der Generationen Voraussetzung ist, dass die Arbeit nachhaltige und gute Früchte bringt.

Die Bibel fordert uns immer wieder auf, jeder Generation mit Achtung und Respekt zu begegnen. Es ist wie in einem grossen Chor: Jede Stimme ist wichtig, aber nur zusammen erreichen wir den vollen Klang. Psalm 148 bringt es auf den Punkt: «Lobt ihn, ihr jungen Männer und Frauen, Alte und Junge miteinander! Sie alle sollen den HERRN loben, denn sein Name allein ist hoch erhaben.»

Mit lieben — generationenübergreifenden Grüssen

Hans Eglin, Geschäftsführer

Ausbildung mit Drive

16 junge Menschen machen im Jugendsozialwerk eine IV-Berufslehre. 13 davon im AIP plus, drei sind auf dem Bernhardsberg. Lehrlingsverantwortlicher ist Benjamin Schaffner (54), Abteilungsleiter im AIP plus.



Benjamin Schaffner

Was ist das Ziel einer IV-gestützten Lehre?

Es handelt sich um eine normale Ausbildung an einer normalen Berufsschule mit einem normalen Berufsabschluss. Allerdings ist die Arbeitsumgebung im AIP plus, wo der praktische Teil stattfindet, geschützter und ruhiger als im ersten Arbeitsmarkt. Ziel der Ausbildung ist, diese Menschen während der Ausbildungszeit leistungsmässig auf den ersten Arbeitsmarkt vorzubereiten. Ideal ist, wenn die Lernenden ihr letztes Ausbildungsjahr schon im ersten Arbeitsmarkt absolvieren könnten oder spätestens nach der Ausbildungszeit eine Anschlusslösung im ersten Arbeitsmarkt finden.

Welche besonderen Bedürfnisse haben die Lernenden?

Jeder Lehrnede bringt ein gesundheitliches Thema mit (körperlich oder psychisch). Der Berufsbildner muss dieses Thema mit einer besonderen Sensibilität begleiten. Manchmal ist es auch nötig, spezielle Zeitfenster für Schulvorbereitungen oder Nachhilfeförderung während der Arbeitszeit einzuräumen.

Warum ist das AIP plus ideal für IV-Lernende?

Das AIP plus bietet auf dem gleichen Areal verschiedene Berufsfelder an, die von erfahrenen Berufsbildnern begleitet werden. Das kommt unter den Lernenden gut an. Ich beobachte einen richtigen Drive, sich gegenseitig zu ermutigen und zu stärken. Das AIP plus ist auch sehr beliebt für berufliche Abklärungen. Als Vorbereitung auf eine Ausbildung können hier verschiedene Berufsfelder „beschnuppert“ werden.

Die IV-Berufslehren in der Stiftung Jugendsozialwerk

- **KV EFZ und Büroassistenten EBA** im AIP plus Verwaltung und Projekt Restwert sowie in der Geschäftsstelle der Stiftung Jugendsozialwerk



- **Fachmann Betriebsunterhalt EFZ und Betriebspraktiker EBA** im AIP plus und auf dem Bernhardsberg



- **Koch EFZ und Küchenangestellter EBA** sowie **Restaurantangestellte EBA** im AIP plus, auf dem Bernhardsberg und im Restaurant Falken, Liestal (begleitet durch das Jugendsozialwerk)



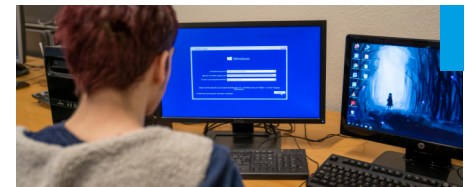
- **Fachmann Betreuung EFZ** auf dem Bernhardsberg sowie in den Brockis



- **Fahrradmechaniker EFZ** im AIP plus, Velowerkstatt (ab Sommer 2021)



- **ICT-Fachmann EFZ** im AIP plus, Digitalbusiness (ab Sommer 2021)



- **Pferdepflegerin EBA, Landwirt EFZ, Agrarpraktiker EBA**, Hof Oberaesch (begleitet durch das Jugendsozialwerk)



Die IV-Lehrstellen richten sich an Menschen

- mit einer gesundheitlichen Beeinträchtigung
- die fähig sind, ein Arbeitspensum von 100 Prozent zu leisten (in Ausnahmefällen mindestens 80 Prozent)
- die eine erstmalige berufliche Ausbildung absolvieren
- die über eine Kostengutsprache der IV verfügen

Portrait

Martina hat vergangenen Herbst ihre Lehre zur Restaurantangestellten EBA begonnen. Die 18-Jährige macht ihre Ausbildung bei Berufsbildner Rolf Mäder in der AIP plus-Kantine.

Bevor Martina ihren Traumberuf lernen konnte, erlebte sie viele Enttäuschungen: Lange fand sie keine Lehrstelle. Sie schnupperte zwar in verschiedenen Restaurants, wurde aber immer abgelehnt. «Die Begründung war mein Sozialverhalten. Die Kommunikation mit den anderen Mitarbeitern fiel mir schwer», erklärt Martina.



Martina mit Berufsbildner Rolf Mäder

Freude machen, Gutes tun

Trotzdem, oder vielleicht gerade deswegen, gefällt ihr die Arbeit im Restaurant: «Der Umgang mit den Gästen tut mir gut. Ich lerne mit Menschen zu kommunizieren und kann ihnen etwas Gutes tun» begründet Martina ihre Berufswahl. Aufgrund ihrer gesundheitlichen Problematik unterstützte die IV Martina auf der Suche nach einer Lehrstelle in einer geschützten Umgebung.

Das AIP plus gefiel ihr auf den ersten Blick. «Ich habe einen mega-tollen Lehrmeister! Er merkt sofort, wenn etwas nicht gut ist und spricht mich an.» Für Martina, die in einem Wohnheim lebt, ist das AIP plus fast wie eine Familie.

Gleicher Schulstoff, weniger Druck

Aber was unterscheidet ihre IV-unterstützte Lehre von einer «normalen» Ausbildung? «Der Schulstoff ist gleich. Aber der praktische Teil, das Arbeiten in einem Gastro-Unternehmen, ist in einem geschützten Bereich», führt Martina aus. Vor allem jetzt während der Corona-Pandemie ist Martina doppelt froh, dass sie ihre Lehre im AIP plus machen kann. Eine Kollegin musste die Lehre abbrechen, weil sie wegen der Restaurantschliessungen keinen neuen Lehrbetrieb mehr fand.

Servieren, reinigen, abrechnen und Drinks mixen

Martinas Tag im AIP plus dauert meist von 7:30 bis 16 Uhr. Sie bereitet den Kaffee zu, serviert das Mittagessen, hilft beim Reinigen der Küche und rechnet die Kasse ab. Be-

sonders gefällt ihr ihre Zusatzaufgabe: Sie muss jede Woche ein alkoholfreies Mixgetränk zusammenstellen und dafür Werbung machen.

«Ich habe einen mega-tollen Lehrmeister! Er merkt sofort, wenn etwas nicht gut ist und spricht mich an.»

Wachsen an schwierigen Gästen

Natürlich gibt es auch schwierige Situationen. «Wir hatten einen Gast, der mit allem unzufrieden war.» Eine grosse Herausforderung für Martina. Aber Martina bekam Schützenhilfe

von ihrem Chef Rolf Mäder. So übt Martina im Berufsalltag ein, wie sie mit ihren Emotionen umgehen kann. Sie lernt zu akzeptieren, dass sie nicht für die Probleme anderer verantwortlich ist.



Pinnwand



Ein Aquarium fürs Take off

Im Take off wird nicht nur gelernt und gecoach. Seit Neustem wird hier auch geschwommen. Ein Take off-Teilnehmer, der sich leidenschaftlich für Aquarien interessiert, regte an, dass man in eine Zwischenwand ein Aquarium bauen könnte. Er erstellte ein Dokument für die Sponsoring-Anfrage an den Tierbedarf-Laden Qualipet. Dieser unterstützte prompt das Anliegen. Unter Anleitung von Arbeitsagoge Tobi Straumann bauten die Teilnehmenden das Aquarium auf.

Das Take off-Team ist überzeugt, dass die Ruhe und die Schönheit, die die Aquarium-Bewohner ausstrahlen, wohltuend auf die Jugendlichen wirken. Zugleich ist die Pflege des Aquariums und das Füttern der Fische ein Lernfeld für die Take off-Teilnehmenden, Verantwortung im Leben zu übernehmen.
www.takeoff.swiss

Brockis ab 1. März wieder offen

Die Blaukreuz-Brockenhallen Muttenz und Reinach dürfen am 1. März wieder öffnen. Unsere Mitarbeitenden freuen sich darauf, endlich wieder vor Ort Kunden zu empfangen. Die Besucher erwartet viel Frühling: fröhliche Farben, frische Waren und Dekorationsmaterial für den Ostertisch.

Auch Online-Shoppen ist weiterhin möglich. Gegen eine kleine Gebühr bringen die Brocki-Mitarbeitenden die bestellte Ware nach Hause.

Brocki Reinach:

https://www.ricardo.ch/de/shop/Bk_brocki

Brocki Muttenz:

https://www.ricardo.ch/de/shop/Bk_brockimuttenz

www.brocki-jsw.ch

Jugendzentren dürfen offen bleiben

Der Kanton Baselland stuft bis jetzt die Jugendangebote von Kind.Jugend.Familie KJF als pädagogisch relevant ein. Das erlaubt der Offenen Jugendarbeit trotz Lockdown weiterhin für die Jugendlichen vor Ort im Einsatz zu sein – selbstverständlich unter Einhaltung der BAG-Massnahmen und in Absprache mit den auftraggebenden Gemeinden.
www.kjf.swiss



Das AIP plus unterstützen

Auf der Website www.aip.swiss finden Sie die AIP plus-Dienstleistungen, die Sie gerne in Anspruch nehmen können. Zum Beispiel:

- Restwert: Wir unterstützen Sie dabei, Ihre Artikel online zu verkaufen
- Velo für Afrika: Wir geben Ihrem alten Velo ein neues Leben in Afrika
- Digital Business: Recycling, IT-Hotline, Verkauf von Refurbisher-Computern



Trägerschaft

Die Stiftung Jugendsozialwerk Blaues Kreuz BL engagiert sich für eine nachhaltige Präventions-, Beratungs- und Integrationsarbeit. Zum Auftrag gehören Kinder- und Jugendförderungsangebote, betreutes Wohnen sowie Programme und Dienstleistungen zur Arbeitsintegration.

Adresse

Stiftung Jugendsozialwerk Blaues Kreuz BL
Rheinstrasse 20
4410 Liestal
061 827 99 81
info@jsw.swiss
www.jsw.swiss

Impressum

Redaktion: Mirjam Jauslin
Gestaltung: Ivo Ludwig
Bilder: Daniel Jenni, fotosmile muttenz
Lektorat: Andreas Dörge und Nicole Brüderlin
Auflage: 800 Stück

Für Spenden

Postkonto:
PC-Nr. 40-28886-1
Bankkonto:
IBAN: CH75 0076 9016 1102 3572 4
SWIFT/BIC-Code: BLKBCH22

